

8. Die Gesellschaft.

Endlich mußte man an die Gesellschaft denken, es war dunkel geworden, und die Stammgäste des sonntäglichen Kränzchens waren angekommen. Die Großmama musterte noch einmal die Toilette der Pflegekinder, steckte selbst ihre Spigenhaube und ihr schwarzes Sammettuch zurecht, und ging dann gleichmüthig voran. Käthe aber konnte, so viel sie auch dagegen kämpfte, ein gewisses Gesellschaftsieber nicht verwinden; Fräulein Asta und Frau von Barrdorf und die vielen fremden Leute, das ging ihr alles durch den Kopf, nur der Gedanke, daß ihr Herr Pastor auch dort sein werde, ihr zum Schutz und Trost, gab ihr Muth.

Frau von Barrdorf kam den Eintretenden entgegen, sie verstand es, liebenswürdig gegen alle Menschen zu sein, sie begrüßte die Großmama und die Kinder, hatte für Jeden freundliche Worte und führte ihnen ihre Tochter Asta zu. Der Herr Pastor Buchen war zu Käthens Kummer noch nicht da, die andern Gäste wurden ihnen von Frau von Barrdorf vorgestellt.

Herr von Poseritz hatte die Eintretenden wieder etwas neugierig von der Seite gegrüßt und fuhr dann